

Verlag von F. Tempsky. Lithografie & Druck von A. Haase Prag

GROSSVENEDIGER.

DIE ALPENPFLANZEN

NACH DER NATUR GEMALT

VON

JOS. SEBOTH.

MIT TEXT VON

FERDINAND GRAF

UND EINER

ANLEITUNG ZUR CULTUR DER ALPENPFLANZEN

VON

JOH. PETRASCH,

K. K. HOFGÄRTNER IM BOTANISCHEN GARTEN IN GRATZ.

II. BAND.

PRAG 1880.

VERLAG VON F. TEMPSKY.



Druck von A. Haase, Prag.

Vorrede.

Den Dank, welchen ich Herrn Professor Kerner, Ritter von Marilaun in der Vorrede zum ersten Bande aussprach, kann ich hier nur auf das Wärmste wiederholen. Das Buch hat durch die Sorgfalt, mit welcher Herr Professor Kerner die Bestimmungen der abgebildeten Pflanzen prüfte, umsomehr gewonnen, je weniger dies für den Leser zum Ausdruck kommt, weil die beanständeten Blätter meist durch andere, richtigere ersetzt werden konnten.

Das Titelbild stellt den Grossvenediger mit dem Schlattenkees dar. Es ist aus dem Innergschlöss aufgenommen und dürfte, wie ich hoffe, eben so viel Beifall finden, wie die Ansicht des Montblanc im ersten Band.

Das Register umfasst den ersten und den zweiten Band und so wird auch das Register des nächsten Bandes, die

beiden früheren mitenthalten, damit stets das Nachschlagen im Register des letzten Bandes genügt, alle in den vorhergehenden Bänden erwähnten Pflanzen aufzufinden.

Für die vielen Engländer, welche die Alpen besuchen, ist eine Ausgabe mit englischem Text in London bei Herrn Swan Sonnenschein erschienen; die jedoch nicht in Heften, sondern in vollständigen Bänden ausgegeben wird.

Prag, den 15. April 1880.

F. Tempsky.

Thalictrum aquilegifolium. L. Akeleiblättrige Wiesenraute.

Tafel 1.

Wurzelstock walzlich, knotig, schief; mit starken Fasern büschelförmig besetzt. Stengel aufrecht, feingerillt, kahl. Blätter dreieckig, rundlich, 2—4fach fiederschnittig, an den Verästungen der Schnittstiele mit häutigen Stipellen. Oehrchen der Blattscheiden abgerundet. Blattabschnitte rundlich, verkehrt eiförmig oder keilig, an der Basis manchmal schief oder herzförmig, vorne stumpf, eingeschnitten gekerbt, 3lappig oder ungetheilt. Blüten sammt den Staubgefässen aufrecht, in endständigen, gedrungenen Doldentrauben. Früchtchen 3kantig, geflügelt, gestielt, überhängend. (Neilreich.)

Stengel 1—3′ hoch. Blätter an der Oberseite sattgrün, an der Kielseite bläulich. Kelchblätter und Staubfäden lila in vielen Nüancen, Staubkölbchen gelblich.

Sehr häufig auf den fetten Weideplätzen der Voralpen und von da weit in die Ebene hinabsteigend, auf Holzschlägen, an Waldrändern, in Auen u. s. w. — Mai—August.

Verbreitung: Ungarische und siebenbürgische Karpathen, West-, Central- und Ostalpen, Schwarzwald, Vogesen, Jura.

Anemone vernalis L. Frühlings-Windröschen.

Tafel 2.

Wurzel ein ziemlich dickes, etwas kriechendes Rhizom. Blätter etwas zottig, gefiedert, 2—3paarig, die Fiedern breit-keilförmig,

3spaltig; die Lappen (Fetzen) ganz oder 2—3zähnig eiförmig. Hülle aus drei sitzenden, fingerig-vieltheiligen Blättchen bestehend. Hüllblätter von gelbrothen Haaren sehr zottig. Blumenhülle mittelmässig, fast aufrecht; die Blätter zusammenneigend, inwendig weiss, auswendig röthlich, zuletzt bläulich, von gelbrothen Haaren zottig. (Hegetschweiler.) Mai—August.

Verbreitung: Ost-, Central- und West-Alpen, Riesengebirge, auch in Norddeutschland.

Ranunculus platanifolius L. Platanenblättriger Hahnenfuss. *)

Tafel 3.

Wurzelstock sehr kurz, abgebissen, schopfig, dickfaserig. Stengel aufrecht, beblättert, oben ästig, 3—vielblütig, sammt den Blättern kahl oder zerstreut behaart. Die grundständigen und die unteren stengelständigen Blätter gestielt, vor der Blüte entwickelt, handförmig, 3—7theilig, mit 2—3spaltigen oder ungetheilten ungleicheingeschnitten-gesägten zugespitzten Zipfeln, oberen Stengelblätter kürzer gestielt oder sitzend, minder getheilt, schwächer gesägt. Blüten zahlreich, eine endständige Doldentraube bildend. Blumenblätter meist 5, verkehrt-eiförmig, abgerundet. Früchtchen adrig runzlich, kahl, gross, mit einem kurzen hakigen Schnabel. (Neilreich.)

Variirt ungemein, sowohl in der Höhe des Stengels (von 1—3′) als auch in der Anzahl der Blätter und Blüten. Blätter dünn, saftgrün, Blumen weiss.

Auf steinigen Stellen der Voralpen, wie Abstürzen, Holzriesen, Schluchten und Holzschlägen besonders häufig; mit den Alpenbächen oft an tiefe Stellen herabgelangend. Juni—August.

*) Manche Botaniker halten diese Pflanze nur für eine auf niederen Bergen vorkommende Varietät des sehr ähnlichen Ranunculus aconitifolius L.

Verbreitung: Siebenbürgische Karpathen, Sudeten, Ost-, Central-, West-Alpen, Schwarzwald, Vogesen, Jura.

Ranunculus Thora. L. Giftiger Hahnenfuss. *)

Tafel 4.

Wurzel ein kurzes Rhizom, woran zahlreiche spindelige Knöllchen befestigt sind. Wurzelblätter fehlend. Stengel 1—2blütig. Das untere Stengelblatt sitzend oder sehr kurz gestielt, rundlich, nierenförmig, gekerbt, das folgende verkehrt eiförmig, vorne eingeschnitten, das blütenständige lanzettlich. Blumen gelb, klein. (Hegetschweiler.)

Die Farbe der Blätter ist saftgrün, der Blüten gelb; die Pflanze erreicht eine Höhe von $^1/_2$—$1\,^1/_2{}'$ und findet sich in steinigen, steilen, nicht allzu schattigen Gebirgswäldern. — Mai.

Verbreitung: Siebenbürgische Karpathen, Ost- und West-Alpen, Jura.

Ranunculus hybridus Biria. Bastard-Hahnenfuss.

Tafel 5.

Wurzelstock walzlich, schief, geringelt, mit fleischigen, theils stielrunden, theils spindelförmigen Fasern besetzt. Stengel aufrecht, einfach oder oben ästig, 1—5blütig, kahl wie die ganze Pflanze. Grundständiges Blatt langgestielt, nierenförmig, querbreiter, vorn abgestutzt und ungleich-eingeschnitten-gelappt, oft fehlend. Das unterste Stengelblatt gleichgestaltet, nur kürzer gestielt oder sitzend, das folgende oder die folgenden (wenn sie vorhanden sind) kleiner,

*) Herr Prof. Kerner vermuthet, dieses Bild könnte möglicherweise den sehr ähnlichen Ranunculus scutatus Schott vorstellen, der von manchen Botanikern für eine besondere Art gehalten wird.

5—2spaltig, die blütenständigen auch ungetheilt, lanzettlich. Kelch- und Blumenblätter meist 5. Fruchtköpfchen fast kugelig. Früchtchen bauchig, gekielt, kahl, langgeschnäbelt; Schnabel gekrümmt, so lang als das halbe Früchtchen. (Neilreich.)

Stengel kaum 3—6 Zoll hoch, mit 2—3 goldgelben Blüten; Blätter graugrün. Juni—Juli.

Verbreitung: Auf steinigen Stellen, auch im Felsenschutte der Karpathen, Ost-, Centralalpen.

Arabis serpyllifolia. Vill. Quendelblättriges Gänsekraut.

Tafel 6.

Stengel geschlängelt und nebst den Blättern von ästigen Haaren weissgrau. Blätter länglich-eirund, ganzrandig oder etwas gezähnt; die wurzelständigen in den Blattstiel verlängert; die stengelständigen etwas abstehend, sitzend. Blumen weiss. Schoten auf einem kurzen Blütenstiele etwas abstehend, kaum breiter als letzterer, lang, flach, mit Längsnerven durchzogen und einem etwas vorstehenden Mittelnerven. Samen flügellos. (Hegetschweiler.)

Auf Felsen der Kalkalpen und Voralpen. Weissblühend. Juni-Juli.

Verbreitung: Central- und Westalpen, Jura.

Alyssum Wulfenianum. Bernh. Wulfen's Steinkraut.

Tafel 7.

Krautartig, schlaff niederliegend, Blätter umgekehrt eirund und lanzettlich, grün, Sternhärchen zerstreut, aus 8 sogleich an der Basis getheilten divergirenden Strahlenpaaren bestehend. Blumenblätter mit breiter, abgerundet seicht ausgeschnittener, fein gekerbter Platte, Staubfäden alle mit Flügelansätzen; Schötchen oval, anderthalbmal so lang als ihr Griffel, kahl werdend.

Aus der verholzenden Wurzel treiben bis spannenlange, vielbogige, einfache oder wenigästige Wurzelzweige und richten sich auf, um die kurzen und gedrängten, grossblüthigen Doldentrauben zu entfalten. Blume sattgelb, die Flügelansätze der Staubfäden spitzig auch bei den kürzeren Staubfäden angewachsen. (Reichenbach.)

Blüten gelb. Auf Kalkgerölle der Alpen. — Juni—Juli.

Verbreitung: Siebenbürgische Karpathen, Ost-, Central- und Westalpen.

Petrocallis pyrenaica. R. Br. Pyrenäischer Steinschmuck.

Tafel 8.

Wurzel spindlig-ästig, ausdauernde Stämmchen treibend, letztere polsterförmig, rasig. Stengel verkürzt, einfach, blattlos, zottig. Blätter grundständig, rosettig, keilig, 3—5spaltig, sonst kahl. Blumenblätter abgerundet. Schötchen oval, kahl. (Neilreich.)

Stengel anfangs in den Blättern versteckt, bei der Fruchtreife höchstens 1″ hoch. Doldentraube armblütig, Blüten gross, heller oder dunkler lila, nach Vanille duftend. Blätter klein, glänzend, dicklich. Oft in ausgedehnten Rasen vorkommend. Auf Felsen, namentlich im Gerölle der höheren Kalkalpen. Juni—Juli.

Verbreitung: Siebenbürgische Karpathen, Ost-, Central- und Westalpen.

Draba aizoides. L. Immergrünes Hungerblümchen.

Tafel 9.

Wurzel spindlig-ästig, ausdauernde Stämmchen treibend, polsterförmig-rasig. Stengel aufrecht, einfach, blattlos, kahl. Blätter grundständig, rosettig, lineal oder lineal-lanzettlich, spitz, ganzrandig, von langen steifen Borsten kammförmig gewimpert, sonst kahl. Blumen-

blätter seicht ausgerandet. Schötchen oval, elliptisch oder lanzettlich, kahl oder borstlich. (Neilreich.)

Blätter starr, dicklich, glänzend grün. Stengel von 3‴—2″, Blumen ansehnlich, sattgelb. Auf hohen Alpengipfeln die ganze Pflanze, wie auch die Blumen, oft zu Miniaturexemplaren werdend, und war so wahrscheinlich Veranlassung zur Aufstellung der Art Draba Zahlbruckneri Host, welche aber nicht den mindesten specifischen Unterschied mit unserer Pflanze aufzuweisen hat. — Schötchen 3—6‴ lang, 1—1½‴ breit, Blütenstiele so lange als die Schötchen, oder die unteren länger.

Auf Kalkalpen oft in ungeheurer Menge auf Felsen, Schutt und Gerölle, auf steinigen Plätzen bis zu den Voralpen hinab, doch am häufigsten innerhalb der Krummholzregion. Blüht an tieferen und geschützteren Lagen schon im April, sonst Mai—Juli. Auf den höchsten Alpengipfeln habe ich sie sogar noch Mitte August in voller Blüte gefunden.

Verbreitung: Siebenbürgische Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen, Jura.

Cochlearia pyrenaica D. C. Pyrenäisches Löffelkraut. *)

Tafel 10.

Schötchen eiförmig-kugelig, so lang als das Stielchen, Wurzelblätter gestielt, fast alle nierenförmig-herzförmig, mehr breit als lang, ganzrandig, die wenigen Stengelblätter eiförmig gezähnt. (De Candolle.)

Stengel aufsteigend kantig, 2—4 Zoll hoch; Blätter fleischig wie die ganze Pflanze glatt; Blüten sehr klein weiss; Schötchen

*) Die neueren Botaniker halten diese Pflanze nur für eine Abart des gebräuchlichen Löffelkrautes (Cochlearia officinalis L.)

etwas zusammengedrückt, elliptisch, fast kugelig; Fächer 2—4samig. Juni—Juli.

Verbreitung: Steiermark; feuchte Plätze der Alpen.

Kernera saxatilis. Reich. Stein-Kernere.

Tafel 11.

Wurzel spindlig, mehrköpfig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, sammt den Blättern kahl oder unten kurz behaart, meist ästig. Grundständige Blätter rosettig, so wie die untersten Stengelblätter länglich, verkehrt-eiförmig, in den Blattstiel verlaufend, stumpf, ganzrandig, gezähnt oder leyerförmig, die übrigen Stengelblätter keilig oder lineal-länglich, stumpf, ganzrandig, sitzend, manchmal kleingeöhrlt. Schötchen kahl. (Neilreich.)

Stengel $\frac{1}{2}$—1′ hoch, Blumen weiss. Gemein auf Felsen und felsigen Stellen der Kalkalpen und Voralpen, bis in subalpine Thäler hinab.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central- und Westalpen, Jura.

Thlaspi cepeaefolium. Koch. Fettblättriges Täschelkraut.

Tafel 12.

Wurzel spindlig, rasenartig, vielköpfig, auf dünnen Ausläufern, Stengel dünn und etwa handhoch aufsteigend, reich beblättert. Blätter dicklich und lebhaft grün, spatelförmig, die untern jederseits mit 1—3 Zähnen, andere auch ganzrandig, die Stengelblätter länglich, auch lanzettlich; an der Basis geht die Blattsubstanz seitlich etwas tiefer herab als die Rispe, ohne eigentliche Oehrchen zu bilden. Die Blumenblätter länglich, blass pfirsichblütig. Die Fruchttrauben sind bei allen verglichenen Exemplaren

verlängert, mögen aber gewiss auch bisweilen verkürzt vorkommen. (Reichenbach.)

Blüten violett. — Mai.

Verbreitung: Kärnten im Raiblthal.

Biscutella laevigata L. Gemeines Brillenschötchen.

Tafel 13.

Wurzel spindlig-ästig, mehrköpfig, rasig. Stengel aufrecht, ästig, kahl oder unten steifhaarig. Blätter spitz, schwächer oder stärker gezähnt oder ganzrandig, kahl oder steifhaarig, die unteren länglich, oder länglich verkehrt-eiförmig, in den Blattstiel verschmälert, die oberen lanzettlich oder lineal, mit abgerundeter halbumfassender Basis sitzend. (Neilreich.)

Blätter glänzend dunkelgrün. Blumen gelb, wohlriechend. Auf Felsen und im Felsenschutte der Alpen, wie auch auf steinigen Triften derselben. Von den höchsten Kuppen an bis weit in die Tiefe hinab. April—Juli.

Verbreitung: Karpathen, Sudeten, Ost-, Central- und Westalpen, Vogesen.

Aethionema saxatile. R. Br. Gemeines Steintäschel.

Tafel 14.

Wurzel spindlig, ästig, mehrköpfig, Stengel aufsteigend, einfach oder ästig, kahl und bläulich bereift, wie die ganze Pflanze. Blätter stumpf, ganzrandig, die unteren länglich verkehrt, eiförmig, in einen sehr kurzen Blattstiel verschmälert, die oberen länglich lineal, sitzend. Schötchen rundlich, verkehrt-eiförmig, kahl, glatt, breitgeflügelt, an der Spitze tief ausgerandet, auf der unteren Seite

convex, auf der oberen concav, Flügel geschweift oder gezähnt. (Neilreich.)

Stengel 3—8″ hoch, oft gebogen und niederliegend, Blätter dicklich, meist violett überlaufen. Blumen weiss, lila bis fleischroth.

Auf Felsen und im Felsenschutte der Kalkvoralpen, oft in tiefgelegene Gegenden herabsteigend. Obwohl von den hervorragendsten Botanikern als Alpenpflanze betrachtet, gehört diese Pflanze doch auch entschieden der Mittelmeerflora an, und man dürfte sie kaum auf einer der zahllosen Inseln und Scoglien Istriens und Dalmatiens vermissen.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen, Jura.

Viola biflora. L. Zweiblütiges Veilchen.

Tafel 15.

Wurzelstock walzlich, schuppig, fleischig, schief, oberwärts ästig, Aeste kurz und gedrungen oder verlängert und beinahe kriechend. Stengel aufsteigend oder aufrecht, sowie die Blüten und Blattstiele kahl. Blätter nierenförmig, gekerbt, stumpf oder kurz zugespitzt, feingewimpert, sonst grösstentheils kahl. Nebenblätter eilänglich, spitz, ganzrandig, die mittleren stengelständigen kürzer als der Blattstiel. Blütenstiele nur stengelständig aufrecht, Blüten selten blumenblattlos. Kelchzipfel spitz. Narbe abgestutzt, flach vertieft, etwas 2lappig. Kapseln länglich, stumpf, kahl, nickend. (Neilreich.)

Der 3—6″ hohe Stengel schlaff, ebenso die Blätter, Blüte klein, die zweite später sich entwickelnde manchmal verkümmert, Blätter lebhaft grün, Blumenblätter hellgelb, das unpaarige an der Basis dunkler und schwarzgestreift.

Auf allen Alpen gemein, besonders in der Krummholzregion, sowie in den nassen Bergwäldern der Voralpen. — Juni—August.

Verbreitung: Karpathen, Sudeten, Ost-, Central-, Westalpen, Jura.

Polygala Chamaebuxus. L. β. purpurea. Buxbaumblättrige Kreuzblume. Rothblühende Abart.

Tafel 16.

Stengel strauchig, kriechend, ästig. Aeste liegend oder aufsteigend, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter länglich-lanzettlich oder elliptisch, ganzrandig, stachelspitzig, die untern kleiner, verkehrt-eiförmig. Blüten einzeln oder zu 2, endständig oder in den Blattwinkeln. Blumenkrone mit einem kleinen 4lappigen Anhängsel, so lang oder kürzer als die Flügel. Flügel schiefeiförmig, in die Höhe gerichtet oder zurückgeschlagen, nervenlos, ästig-aderig β. purpurea. Flügel und Röhre der Blumenkrone purpurroth, nur der Saum der letzten gelb. (Neilreich.)

Verbreitung: In subalpinen Gegenden des östlichen Alpengebietes, aber auch hier weit seltener, als die gelbblühende Stammart.

Silene Pumilio Wulf. Niedriges Leimkraut.

Tafel 17.

Blüten endständig, einzeln; Kelch aufgeblasen, länglichglockig, vielstreifig, netzaderig, rauhhaarig; Zähne eiförmig, stumpf; Platten der Blumenblätter ungetheilt, umgekehrt-eirund, kaum ausgekerbt, borstlich-bekränzt; Blätter linealisch, stumpflich, nach der Basis verschmälert. (Hausmann.)

Stengel sehr verzweigt, kaum 2 Zoll hoch, grosse Polster bildend; Blätter etwas fleischig, grasgrün; Blüten sehr schön,

gross, im Rasen sitzend, rosenroth, später vom Blütenstaub braunroth. — Juli—August.

Auf felsigen Orten der Alpen.

Verbreitung: Karpathen, Ost- und Central-Alpen.

Silene Saxifraga. L. Steinbrechartiges Leimkraut.

Tafel 18.

Wurzel spindlig, ästig, niedergestreckte holzige Stämmchen treibend, rasig. Stengel liegend oder aufsteigend, meist einfach, feinflaumig oder oben kahl, an der Spitze 1—2blütig, seltener mehrblütig. Blätter schmallineal, spitz, ganzrandig, beiderseits aber nur am Rande rauh, mit verschmälert zusammengewachsener Basis sitzend. Kelche keulenförmig, 10nervig, aderlos, kahl, aufrecht; Kelchzähne eiförmig, stumpf, Blumenblätter 2spaltig, Krönchen schuppenförmig. (Neilreich.)

Stämmchen knotig. Stengel 4—6″ lang, sammt den Blättern grasgrün, Blütenstiele steif, schlank. Kelche bleichgrün oder bräunlich. Blumen inwendig entweder weiss oder rosafarben, auswendig grünlich-röthlich. — Mai—Juli.

An steinigen Stellen und im Gerölle von Kalkvoralpen. Selten.

Verbreitung: Karpathen, Ost-Alpen.

Silene alpestris. J. Alpen-Leimkraut.

Tafel 19.

Wurzel spindlig-ästig, niedergestreckte, fast holzige Stämmchen treibend, rasig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, kahl oder stellenweise zerstreut-behaart, oben gabelspaltig-ästig und daselbst nebst den Blütenstielen klebrig-beringelt. Blätter lineal-lanzettlich oder

lanzettlich, spitz oder stumpflich, ganzrandig, gegen die Basis gewimpert, sonst kahl, kurz zusammengewachsen, die untersten verkehrt-lanzettlich, in den Blattstiel verlaufend. Blüten in einer endständigen, lockern, armblütigen Trugdolde. Kelche feindrüsig-flaumig oder doch rauh, aufrecht, mit eiförmig-stumpfen Zähnen, bei der Fruchtreife unverändert. Blumenblätter vorn 4—5zähnig, Krönchen spitzgezähnt. Kapseln zweimal länger als der Kelch. Kapsel einfächerig, mit doppelt so vielen Zähnen als Griffel vorhanden sind, aufspringend. Samen nierenförmig, zusammengedrückt, am Rande mit einem strahlenden 4reihigen Kamme linealer Spreublättchen umgeben. (Neilreich.)

Stengel steif, $^1/_2$—1′ hoch, Blätter dicklich, Blumen weiss oder röthlich. Sehr häufig in den Kalkalpen und Voralpen, mit dem Gerölle oft sogar bis in die Thäler kommend. — Mai—August.

Verbreitung: Karpathen, Ost-Alpen.

Alsine laricifolia. Wahlbg. Lärchenblättrige Miere.

Tafel 20.

Wurzel spindlig-ästig, holzige ästige Stämmchen treibend, rasig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, sammt den Blütenstielen und Kelchen feinflaumig oder oben drüsig-klebrig. Blätter lineal-pfriemlich, halbstielrund, am Rande von feinen Zäckchen rauh, sonst kahl. Blüten in 1—3blütigen oder mehrgabligen rispenförmigen Trugdolden, Blütenstiele aufrecht-abstehend. Kelchzipfel gleichlang, länglich, stumpf, krautig, 3nervig, am Rande trockenhäutig. Blumenblätter 2mal länger als der Kelch, keilig-verkehrt-eiförmig stumpf. (Neilreich.)

Stengel 3—10″ hoch. Blumen weiss, gross, fast denen des Cerastium arvense ähnelnd.

Im Gerölle der Kalkalpen, bis herab in den Sand subalpiner Bäche oft sehr häufig. — Juni—August.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, West-Alpen.

Moehringia polygonoides. W. Knöterichartige Möhringie.

Tafel 21.

Wurzel spindlig-faserig, zerbrechliche ästige Stämmchen treibend, rasig. Stengel liegend oder aufsteigend, ästig, kahl wie die ganze Pflanze oder die Blütenstiele und Blätter feinbehaart. Blätter schmallineal, gegen die Basis verschmälert, ziemlich flach, stumpf oder spitz, nervenlos. Blüten in 1—2blütigen Trugdolden, Blütenstiele auch nach dem Verblühen aufrecht. Kelchzipfel 5, eilanzettlich, stumpf, 1—3nervig, am Rande trockenhäutig. Blumenblätter 5, länger als der Kelch. Staubgefässe 10, Griffel 3, Kapseln 6klappig.

Stengel 2—6″ lang, dünn, sehr zerbrechlich, dichtbeblättert, flache Rasen bildend. Blätter grasgrün, etwas runzlig, kurz, bei 2—3‴ Länge ungefähr $^1/_3$‴ breit. Blütenstiele ebenfalls kurz, höchstens $^1/_2$″ lang. Blumen klein wässerig-weiss. Die hier vorkommende Pflanze in allen Theilen kahl. Weicht von der M. muscosa (I. Tafel 24) des gedrungenen Baues und der kurzen Blätter wegen in der Tracht sehr ab, geht aber nach Regel in der Bot. Zeitung 1851 p. 615—7 durch die Cultur in dieselbe über. (Neilreich.)

Verbreitung: Ost-, Central-, West-Alpen.

Moehringia Ponae. Fenzl. Fleischigblättrige Möhringie.

Tafel 22.

Blätter linealisch, stumpf, kurz-stachelspitzig, nervenlos, fleischig, kahl, meergrün, alle stielrund, oder die obern auf der Oberseite flach; Stengel rasig, gestreckt; Blütenstiele endständig, meist 2blütig, Kelchblätter ei-lanzettförmig, stumpf, 3nervig; Blüten 10männig, 5blättrig, Blumenblätter länger als der Kelch. (Hausmann.)

An steilen Felsen der Voralpen, bis in die Thäler hinab. Blüten weiss. — Mai.

Verbreitung: Ost- und Westalpen.

Cerastium uniflorum Murr. Einblütiges Hornkraut.

Tafel 23.

Wurzel dünn, vielköpfig, Stämmchen dünn und mehrzweigig. Zweige locker polsterartig aufsteigend, 1—2 Zoll lang, Blattpaare mehr oder minder dicht beisammen, Blätter hellgrün, kurz, weich behaart. Blütenstiel endständig, so lang oder länger als die Blüte, abstehend fein behaart, Haare gegliedert, Kelchblättchen eirund länglich, stumpflich, schmal hautrandig, die Blumenblätter abgerundet, der Einschnitt geht nicht bis zur Mitte. Die Kapsel wird länger als der Kelch und fast walzig. Einblütig, Blüte verhältnissmässig gross, weiss.

Auf Gerölle in den höchsten Alpen. (Reichenbach.)

Verbreitung: Ost-, Central- und West-Alpen.

Linum alpinum. L. Alpen-Flachs.

Tafel 24.

Wurzel spindlig, mehrköpfig, ausdauernd. Stengel liegend, aufsteigend oder aufrecht, stielrund, kahl, wie die ganze Pflanze. Blätter wechselständig, lineal-lanzettlich, zugespitzt, einnervig, ganzrandig, am Rande glatt. Blüten in endständigen, schlaffen, traubenförmigen, meist rispig zusammengestellten Trugdolden. Blütenstiele länger als der Kelch, bei der Fruchtreife einerseitswendig-hinabgebogen. Kelchblätter eiförmig, kurzstachelspitzig, randhäutig, kahl-ungewimpert, die 3 inneren stumpf, die zwei äusseren schmäler, spitz. Blumenblätter frei, hellazurblau mit gelben Nägeln. Narben kopfig, Stengel nur 3—8″ hoch, armblütig. (Neilreich.)

Blüten heller oder dunkler. Auf steinigen Stellen, im Schutt und Gerölle der Kalkalpen, immer mehr vereinzelt stehend, doch im Ganzen durchaus nicht selten. — Juni—August.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, West-Alpen. Jura.

Geranium macrorhyzon. L. Grosswurziger Storchschnabel.

Tafel 25.

Blütenstiele 2blütig, Blütenstielchen nach dem Verblühen aufrecht; Blumenblätter spatelig, benagelt, Nagel so lang als der Kelch; Staubgefässe abwärts geneigt; Klappen kahl, querrunzelig; Blätter handförmig-7spaltig, eingeschnitten-gezähnt. Stengel aufrecht, gabelspaltig. (Hausmann.)

An steinigen Stellen, im Schutte der Alpen und Voralpen. Blüht dunkel-rothviolett. — Mai—Juni.

Verbreitung: Siebenbürgen, Ost-Alpen.

Geranium argenteum L. Silberblättriger Storchschnabel.

Tafel 26.

Grauseidenhaarig, stengellos oder stengeltreibend; Blütenstiele 2blütig; Blumenblätter verkehrt-eiförmig, seicht ausgerandet, länger als der stachelspitzige Kelch; Klappen glatt seidenhaarig; Blätter 5—7theilig, Zipfel tief, 3spaltig, Zipfelchen linealisch. (Hausmann.)

Blumen blass rosa-violett. Auf höheren Alpen. Juli—August.
Verbreitung: Ost- und Westalpen.

Hedysarum obscurum L. Gebirgs-Hahnenkopf.

Tafel 27.

Wurzelstock stielrund, ästig, schuppig, kriechend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach, sammt den Blättern kahl oder zerstreut-behaart, meistens mit einer langgestielten, scheinbar endständigen Blütentraube endigend, seltner eine zweite blattwinkelständige Traube treibend. Blätter gefiedert. Blättchen eiförmig oder länglich, ganzrandig, stumpf oder spitzlich. Nebenblätter häutig, verwachsen, dem Blatte gegenständig, vertrocknend, 2zähnig oder 2spaltig, Traubenstiele sammt den Blütenstielchen und Kelchen kurzhaarig. Blüten überhängend, gedrungen, Hülsen 1—4gliedrig, zusammengedrückt, fein flaumig, Glieder rundlich oder oval. (Neilreich.)

Stengel sammt der Traube 3—10″ hoch, oft gebogen. Blumen gross, purpurn. Auf steinigen Triften, zwischen Felsspalten, namentlich in der Krummholzregion der Kalkalpen; immer mehr vereinzelt. Juli—August.

Verbreitung: Karpathen, Sudeten, Ost-, Central- und West-Alpen.

Orobus luteus. L. Gelbe Walderbse.

Tafel 28.

Stengel kantig, meist einfach; Blätter meist 4paarig; Blättchen elliptisch, ziemlich spitz, unterseits meergrün, glanzlos; Griffel linealisch, an der Spitze bärtig; Wurzelstock wagrecht, Fasern fädlich, die heurigen einfach, die älteren feinfaserig; Nabel den vierten Theil des Samens umgebend. (Hausmann.)

Stengel 1—2½′ hoch, Blüten anfänglich gelblichweiss, dann sattockergelb, endlich gelbbraun. Auf Alpen und in Wäldern höherer Gebirge bis in die Tiefe herab. Mai—Juni.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen, Jura.

Geum reptans L. Kriechendes Benedictenkraut.

Tafel 29.

Blätter unterbrochen-gefiedert. Blättchen eingeschnitten, spitzig-gesägt, das Endblättchen 3—5spaltig. Stengel 1blütig, mit niederliegenden Ausläufern, Blüten aufrecht. Früchtchen sammt den ungegliederten Grannen zottig. (Hausmann.)

Stengel 2—6 Zoll hoch, einblütig. Blumen aufrecht, gross, dunkelgelb. Juli—August.

An feuchten steinigen Stellen, im Felsenschutte der höheren Alpen.

Verbreitung: Central-, Westalpen.

Geum montanum. L. Berg-Benediktenkraut.

Tafel 30.

Wurzelstock walzlich, wagrecht oder schief langfaserig. Stengel aufrecht, sammt den Blättern zottig, 1blütig. Grundständige Blätter

leyerförmig-fiederschnittig; Abschnitte eiförmig oder rundlich, stumpf, ungleich gekerbt, die seitenständigen gegen die Basis des Blattes stark verkleinert, der endständige sehr gross, undeutlich gelappt. Stengelblätter klein, 3spaltig, eingeschnitten-gezähnt. Blüte aufrecht, flachgeöffnet. Fruchtköpfchen fast kugelig. Griffel nicht gegliedert, so wie die Schalfrüchte zottig. (Neilreich.)

Stengel 1″—1′ hoch, Blätter weich; Blumen ansehnlich, goldgelb. Auf den Triften der Alpen und Voralpen, von der Krummholzregion bis auf die höchsten Gipfel. Mai—August. Dieser Pflanze wird von den Alpenbewohnern eine fast wunderbare Heilkraft gegen die verschiedensten Krankheiten zugeschrieben.

Verbreitung: Karpathen, Sudeten, Ost-, Central-, Westalpen.

Potentilla nitida. L. Schönes Fingerkraut.

Tafel 31.

Stengel meist 1blütig; Blätter 3zählig; Blättchen elliptisch, beiderseits seidenhaarig-filzig, an der Spitze 3zähnig, Zähne gerade vorgestreckt; Staubfäden kahl; Nüsschen überall zottig. (Hausmann.)

Stengel $^1/_2$—1″ hoch; die Pflanze oft dichte Rasen bildend. Blüten pfirsichblütenroth. Auf Felsen der höchsten Alpen. Juli—August.

Verbreitung: Ost-, Westalpen.

Sempervivum Wulfenii. Hoppe. Wulfen's Hauswurz.

Tafel 32.

Blätter der Rosetten länglich-verkehrt-eiförmig, plötzlich in eine Stachelspitze zugespitzt, meergrün, kahl, gewimpert, Rand der Spitze im Alter kahl werdend; Blumenblätter sternförmig-ausge-

breitet, linealisch, an der Spitze pfriemlich, 3mal so lange als der Kelch; unterweibige Schuppen aufrecht, plättchenförmig, fast 4eckig. (Hausmann.)

Auf den Felsen der höchsten Alpen. Blumen schwefelgelb oder grün-gelblich. Juli—August.

Verbreitung: Ostalpen.

Sempervivum Funkii Braun. Funk's Hauswurz.

Tafel 33.

Blätter der Rosetten länglich, kurz zugespitzt, beiderseits drüsig-flaumig und von längeren starken Haaren gewimpert; Blumenblätter sternförmig-ausgebreitet, lanzettlich, zugespitzt, fast 3mal so lang als der Kelch; Staubfäden stielrund; Fruchtknoten breiteiförmig, fast rautenförmig; unterweibige Schuppen aufrecht, plättchenförmig, fast 4eckig. (Hausmann.)

Blüten 12männig, rosenroth. Blätter zahlreich, stachelspitzig, auch im Herbste hellgrün. Stengel 3—5″ hoch. Auf sonnigen felsigen Stellen der Alpen.

Verbreitung: Karpathen, Ostalpen.

Sempervivum Pittonii Schott. Pittoni's Hauswurz.

Tafel 34.

Die Blätter der Rosette messer- oder zungenförmig, kurzzugespitzt, in eine feine Spitze ausgehend, Blumenblätter gelblich-weiss, nach unten an die gleichfarbigen Staubfäden angedrückt. Blätter mittelgross mit verlängerten Haaren besetzt. Stengelblätter drüsenhaarig. Fruchtknoten schief eiförmig; unterweibige Schuppen verlängert. Blüten 9—12blättrig, Blätter lineal-lanzettlich, bewimpert. (Schott.)

Rosetten mittelgross, Blätter 2—4''' breit, sehr weichhaarig, gewimpert, an der Spitze mit einem kleinen Purpurflecken. Juli.

Verbreitung: An Serpentinfelsen in der Nähe von Kraubat. Steiermark.

Sempervivum montanum. L. Berg-Hauswurz.

Tafel 35.

Blätter der Rosetten länglich-keilig, kurz zugespitzt, beiderseits drüsig-flaumig und von etwas längeren Haaren undeutlich-gewimpert, die stengelständigen länglich, aufrecht, vorne ein wenig breiter; Blumenblätter sternförmig ausgebreitet, lanzettlich-pfriemlich, sehr spitz, fast 4mal so lang als der Kelch; Staubfäden stielrund; die Fruchtknoten schief-länglich; unterweibige Schuppen aufrecht, plättchenförmig, fast 4eckig. (Hausmann.)

Blumen lila mit violettem Mittelstreif; auf Felsen der höheren Gemsalpen, besonders gerne auf jenen vereinzelten massiven Felsblöcken, welche im Hochgebirge Befen genannt werden. — Juli—August.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen.

Sempervivum arachnoideum. L. Ueberspronnene Hauswurz.

Tafel 36.

Blätter der Rosetten verkehrt-eiförmig oder länglich, kurz-spitz, drüsig-kurzhaarig, borstig-gewimpert, an der Spitze büschelig-gebärtet, mit strahlig-auseinandertretenden, spinnwebartigen, die Spitzen der Blätter verbindenden Haaren; Blumenblätter länglich-lanzettlich, zugespitzt, 3mal so lang als der Kelch. (Hausmann.)

Blumenblätter rosenroth, mit einem Purpurstreif. Auf Felsen der Alpen. Juli—August.

Verbreitung: Ost-, Central-, Westalpen, Jura.

Saxifraga Cotyledon L. Nabelkrautartiger Steinbrech.

Tafel 37.

Blätter der Rosetten zungig, längs des gesägten Randes hin vielpunktig, die Punkte mit einem kalkigen grubigen Schülferchen gedeckt, Sägezähne an der Spitze knorpelig, vorwärts zugespitzt; Rispe pyramidalisch; Aeste von der Mitte an 5—15blütig; Blumenblätter keilig. (Hausmann.)

Stengel 10—16 Zoll hoch, vielblütig; Blumen weiss, manchmal röthlich punktirt. Juli—August. Auf Triften der Alpen.

Verbreitung: Ost-, Westalpen.

Saxifraga altissima. Kern. Höchster Steinbrech.

Tafel 38.

Rasenbildend. Stengel aufrecht, dick, drüsig behaart, oben traubig-rispig, Aeste verlängert, meist zehnblütig, sehr dicht drüsig behaart. Die Grundblätter abstehend breit zungenförmig etwas zugespitzt an der Basis gewimpert, längs des vielfach eingedrückten Randes gesägt, Sägezähne scharf, knorpelig; Stengelblätter länglich, ziemlich stumpf gesägt, die obersten sowie die Deckblätter länglich-lineal oder lineal-stumpf, mit Drüsenhaaren gewimpert. Blütenstiele dicht und kurz drüsig. Kelchzipfel eiförmig, stumpf, knorpelig berandet. Blumenblätter elliptisch, doppelt so lang als die Kelchzipfel, dreinervig. Kapsel eiförmig, länger als die bleibenden aufrechten Kelchzipfel.

Stattliche Pflanze, die lange Zeit mit Saxifraga Hostii verwechselt und erst durch Prof. Kerner unterschieden wurde. Die Blumenblätter sind weiss, am Grunde grünlich, unterhalb der Mitte purpurroth punktirt. Bei den Grundblättern ist die Spitze stets nach aussen gekrümmt.

Verbreitung: Auf den Voralpen Obersteiermarks.

Saxifraga crustata. Vest. Krustiger Steinbrech.

Tafel 39.

Blätter der Rosetten linealisch, stumpf, ganzrandig, am Rande vielpunktig; Punkte mit einem kalkigen grubigen Schülferchen gedeckt; der Stengel oberwärts traubig, Aeste nackt, 1blütig oder fast rispig, an der Spitze 3—6blütig; Rispe aufrecht; Blumenblätter stumpf, verkehrt-eiförmig oder keilig. (Hausmann.)

Stengel 1—1$^{1}/_{2}$′ hoch, Blüten weiss. Auf höheren Kalkalpen. Doch kommt diese Pflanze auch in der nichtalpinen Region vor; so z. B. in einem tiefeingeschnittenen Gebirgsgraben bei Weitenstein am Fusse des Bachergebirges, welches sich selbst nicht bis zur Alpenregion erhebt. — Mai—August.

Verbreitung: Karpathen, Ostalpen.

Saxifraga mutata. L. Orangeblütiger Steinbrech.

Tafel 40.

Wurzel spindlig-ästig, meistens nur eine flache Blätterrosette treibend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, in eine ziemlich gedrungene trauben- oder pyramidenförmige Trugdolde übergehend, sammt den Deckblättern, Blütenstielen und Kelchen klebrig-behaart. Blütenäste an der Spitze 1—mehrblütig. Blätter der Rosetten dicklich, steif, kahl, zungenförmig oder länglich-verkehrt-eiförmig, flach, stumpf, mit einem knorpeligen weissen, unten dichtgefransten, vorn undeutlich gesägten oder ganzen Rande umzogen, längs des Randes entfernt-eingedrückt-punktirt, Punkte in der Jugend schwach, kalkig-bekrustet. Stengelblätter ziemlich gleichgestaltet, nur kleiner, bis gegen die Spitze gefranst, in Deckblätter übergehend. Kelchsaum oberständig. Blumenblätter lineal-lanzettlich, spitz. (Neilreich.)

Stengel $^1/_2$—1′ hoch, Blumenblätter schmäler als der Kelchzipfel, Blumen ansehnlich, pomeranzengelb.

An felsigen Stellen, sowie im Gerölle der Alpen und Voralpen bis in die Alpenthäler herab.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen.

Saxifraga squarrosa. Sieb. Sparriger Steinbrech.

Tafel 41.

Blätter der Stämmchen dachig, aufrecht, an der Spitze bogigabstehend, linealisch-lanzettlich, stumpf, schwach-stachelspitzig, sehr schmal-knorpelig-berandet, auf dem Rücken convex, stumpf-gekielt, oberseits 7punktig, an der Basis gefranst, die jüngern kalkig-bekrustet; der Stengel 2—6blütig, zerstreut-drüsig-haarig; Blumenblätter rundlich-verkehrt-eiförmig, 5nervig, Nerven gerade. (Hausmann.)

Stengel 1—3″ hoch, Blüten weiss oder gelblich weiss. Auf höheren Alpen. — Juli—August.

Verbreitung: Karpathen, Ostalpen.

Saxifraga bryoides. L. Birnmoosartiger Steinbrech. *)

Tafel 42.

Blätter lanzettlich-linealisch, dörnig - begrannt und dörnigbewimpert, an der Spitze oberseits 1punktig, die stengelständigen etwas genähert, aufrecht, an den Stengel beinahe angedrückt; Stämmchen niedergestreckt; Knäuel der Blätter dicht zusammen-

*) Dr. Engler zieht in seiner Monographie der Gattung Saxifraga diese Pflanze als Unterart zu S. aspera D.C.

gedrängt, so lang als das sie stützende Blatt; der Stengel 1blütig; Kelch unterständig, abstehend, Zipfel etwas stachelspitzig. (Hausmann.)

Stämmchen rasenbildend, verlängert, 1—2 Zoll lang, Blüten einzeln, gelblich-weiss, auf einem 1—2 Zoll hohen Stengel. — Juli—August.

Auf felsigen feuchten Orten, sowie im Gerölle der Urgebirgsalpen.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen. Sudeten.

Saxifraga tenella. Wulf. Zarter Steinbrech.

Tafel 43.

Stämmchen niedergestreckt oder aufrecht; Blätter linealisch-pfriemlich, haar-spitzig-begrannt, borstig-wimperig oder kahl, an der Spitze oberseits 1punktig; Kelch oberständig; Zipfel begrannt. (Hausmann.)

Blüten weisslich. An felsigen Stellen höherer Alpen. — Juli—August.

Verbreitung: Ostalpen.

Saxifraga cuneifolia. L. Keilblättriger Steinbrech.

Tafel 44.

Stämmchen rosettig; Blätter rundlich-verkehrt-eiförmig oder spatelig, sehr stumpf, geschweift-gekerbt, ganz kahl, am Rande knorpelig; Blattstiel flach, keilig, kahl, Schaft rispig, Kelch unterständig, zurückgeschlagen; Staubfäden oberwärts breiter. (Hausmann.)

Stengel 4″—1′ hoch, sehr zerbrechlich, Blumenblätter milchweiss, mit 2 zusammengeschlossenen gelben Flecken. An schattigen feuchten Felsen der Alpen, sowie in den feuchten, steilen, felsigen Schluchten der Vorberge, an nassem Gemäuer u. s. w. Mai—Juli.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen.

Saxifraga muscoides. Wulf. var. caespitosa. Moosartiger Steinbrech. Rasenbildende Abart. *)

Tafel 45.

Stämmchen verlängert, einen dichtern oder lockern oft grossen üppigen Rasen bildend. Blätter kahl, theils ungetheilt, theils 2—5 spaltig. Stengel unten kahl, meist beblättert, bis $^1/_2$′ hoch und bis 6blütig. Trugdolde locker. (Neilreich.)

Blätter grasgrün, Blumen blassgelb mit sattgelben Antheren, auch dottergelb und purpurbraun. Variirt ungemein und ist eine der häufigsten Steinbrecharten der Alpen. — Juni—August.

Verbreitung: Karpathen, Sudeten, Ost-, Central-, Westalpen, Jura.

Saxifraga androsacea. L. Mannsschildartiger Steinbrech.

Tafel 46.

Wurzel spindlig-faserig, einen dichten Rasen kurzer an der Spitze rosettiger Stämmchen treibend. Stengel aufrecht oder aufsteigend (die Deckblätter nicht gerechnet), blattlos oder einblättrig, 1—2blütig oder in eine 3—5blütige lockere Trugdolde übergehend, zerstreut-zottig wie die ganze Pflanze, Haare am oberen Theile derselben Drüsen tragend. Blätter keilig oder verkehrt-eiförmig, ganzrandig und stumpf oder vorn grob 2—3zähnig. Kelchzipfel oberständig, aufrecht. Blumenblätter länglich-verkehrt-eirund, stumpf oder ausgerandet, glockig-abstehend. (Neilreich.)

Stämmchen rosettig, viele gesellig beisammen, einen Polster bildend, Stengel 1—2 Zoll hoch, 1—3blütig, behaart. — Juni—Juli.

*) Die Beschreibung einer anderen Abart erschien im I. Band. S. 58 mit der Abbildung. Taf. 37.

An feuchten Triften der Alpen.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen.

Saxifraga petraea. L. Felsen-Steinbrech.

Tafel 47.

Stengel einzeln, niederliegend, locker-ästig-rispig, beblättert; Blütenstiele 1blütig, 2deckblättrig, vielmal länger als die Frucht; Blätter handförmig-3spaltig, geschlitzt-gezähnt, die untern beinahe nierenförmig, die obersten an der Basis keilig, ganz und 3spaltig, Lappen zugespitzt, Blattstiel der untern verlängert, halb-stielrund, rinnig; Blumenblätter verkehrt-eiförmig, noch 1mal so lang als der Kelch; Wurzel einfach. (Hausmann.)

In felsigen, feuchten Orten der Alpen, oft weit herabgehend nicht häufig. Blüten weiss. — Mai—Juni.

Verbreitung: Karpathen, Ostalpen.

Saxifraga cernua. L. Ueberhängender Steinbrech.

Tafel 48.

Stengel aufrecht, einfach oder etwas ästig, an der Spitze 1blütig, Wurzelblätter nierenförmig, handförmig 5—7lappig, gestielt, die oberen Stengelblätter sitzend, an der Basis eingeschnitten, die obersten lanzettlich, ganz, in den Winkeln zwiebeltragend; Kelch frei; Blumenblätter länglich gestutzt. (Hausmann.)

Ein glattes, hellgrünes Pflänzchen, mit 2—3 Zoll hohem Stengel, und einer nickenden, weissen Blume; die Blattwinkel tragen röthliche Brutknospen. Juli—August.

An überhängenden Felsen, auf nassen, schattigen Abhängen der höchsten Alpen. Selten.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen.

Saxifraga rotundifolia. L. Rundblättriger Steinbrech.

Tafel 49.

Wurzelstock walzlich, knotig, schief oder abgebissen, dickfaserig, ohne Knollen. Stengel aufrecht oder aufsteigend, mehr oder minder beblättert, unten sammt den Blättern und Blattstielen abstehend-behaart oder rauhhaarig oben in eine lockere rispenförmige drüsig-flaumige Trugdolde übergehend. Blätter herzförmig-rundlich oder nierenförmig, die grundständigen und die untern Stengelblätter langgestielt, grobgezähnt, die folgenden kürzer gestielt, tiefer gezähnt, die oberen sitzend, breitkeilig, ungleich-eingeschnitten, zuletzt nur 3—2spaltig oder ungetheilt, keine Zwiebelknospen tragend. Kelche unterständig, Zipfel abstehend. Blumenblätter länglich-lanzettlich, sternförmig-ausgebreitet. (Neilreich.)

Stengel bis $2^1/_2{}'$ hoch, Blätter rauh, Blumen sternförmig-abstehend, milchweiss, unterhalb der Mitte mit gelben, oberhalb dieser mit rothen Punkten. An feuchten Stellen der Alpen und Voralpen. — Juni—August.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen, Jura.

Saxifraga hieracifolia. W. et K. Habichtskrautartiger Steinbrech.

Tafel 50.

Blätter wurzelständig, eilänglich oder verkehrtlänglich, in den Blattstiel verschmälert, sehr fein rostig-drüsenhaarig, besonders auf den Mittelnerven; Schaft kantig, oben traubig, Traube an der Basis etwas zusammengesetzt; Blumenblätter eiförmig, spitz, so lang als die eiförmigen, wagrecht abstehenden Kelchblätter. (Kittel.)

Blätter auf einem Wurzelstocke rosettig sitzend, 2—4 Zoll lang, oben dunkelgrün, unten blasser; Schaft fast einfach, mit grünlich-purpurnen Blüten und rothen Staubkölbchen. — Juli — August.

Auf humusreichen, schattigen und feuchten Stellen.

Verbreitung: Karpathen, Ostalpen.

Zahlbrucknera paradoxa. Rch. Fremdartige Zahlbrucknere.

Tafel 51.

Stengel niederliegend, entfernt-beblättert; die untern Blätter langgestielt, herz-nierenförmig, 5—7lappig; Lappen stumpf oder kurzzugespitzt, die oberen 3lappig, die Blüten zuletzt lang-gestielt, einzeln, halb-unterständig; die kleineren Kelchzipfel schmal-lanzettlich, spitz. (Hausmann.)

Einzige Art der Gattung, welche bisher nur im westlichen Theile der Steiermark, am Fusse der Kor- und Stubalpe, im angrenzenden Kärnthen, in Südtirol und der Lombardei gefunden wurde. Die bisher bekannten Standorte sind: im Lavantthale (Kärnthen) zwischen Wolfsberg und Wiesenau, in Steiermark die Schlucht bei Deutschlandsberg am Fusse der Koralpe, der Sallagraben und dessen Nebengräben am Fusse der Stubalpe, ein Graben bei Ligist, der Gamsgraben bei Stainz und der Tonale an der Grenze zwischen Tirol und der Lombardei.

Immer kommt die Pflanze nur an feuchten Felsen vor, besonders bevorzugt sie aber die überhängenden Gneisplatten, in deren Höhlungen sie bis in die finstersten Winkel hinein ihre Wohnstätte sucht, und daher auch oft übersehen wird.

Verbreitung: Ostalpen.

Astrantia major L. Grosser Thalstern.

Tafel 52.

Wurzelstock schief, dickfaserig. Stengel aufrecht, gerillt kahl wie die ganze Pflanze, einfach oder oben in 2—3 Aeste getheilt. Blätter handförmig, 5theilig, Zipfel länglich oder länglich-verkehrt-eiförmig, spitz, ungetheilt oder 2—3spaltig, ungleich-doppelt-gesägt, die grundständigen und die unteren stengelständigen Blätter lang-gestielt, die folgenden kurzgestielt oder stutzend, die obersten nur 3—2spaltig, viel kleiner. Döldchen vielstrahlig, in eine oder bei ästigem Stengel in 2—3ständige unregelmässige doldenförmige Trugdolden zusammengestellt. Untere Deckblätter der trugdoldigen Verzweigung (Hülle) 3—2spaltig und gesägt, obere meist ganzrandig. Deckblätter der Döldchen (Hüllchen) lanzettlich, ganzrandig, blumenblattartig, sternförmig-strahlend, so lang oder länger als das Döldchen. (Neilreich.)

Stengel aufrecht, gerillt, 1—2′ hoch, wie die ganze Pflanze kahl; Hüllblättchen netzaderig, sammt den Blütenstielchen und den Blumenblättern weiss und rosenroth gefärbt. Häufig auf Gebirgstriften, feuchten schattigen Waldstellen der Alpen, bis in die Ebene herabsteigend, in Auen, Waldrändern etc. Juni—September.

Verbreitung: Karpathen, Sudeten, Ost-, Central-, Westalpen, Schwarzwald.

Athamanta cretensis. L. Alpen-Augenwurz.

Tafel 53.

Wurzelstock walzlich, senkrecht, mehrköpfig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, stielrund, gerillt, einfach oder ästig, sammt den Blättern und Doldenstrahlen mehr oder minder flaumig oder unterwärts ziem-

lich kahl. Blätter 3—mehrfach-fiederschnittig mit lineal-lanzettlichen oder linealen Zipfeln. Dolden 5—15strahlig. Hülle armblättrig, hinfällig oder fehlend, Hüllchen mehrblättrig. Blättchen lanzettlich, haarspitzig, häutig mit einem krautigen Rückenstreifen. Früchte mit kurzen abstehenden Haaren dichtbesetzt. (Neilreich.)

An steinigen Orten der Alpen und Voralpen. Die Pflanze variirt in ihrer Grösse sehr, nach der Höhe in der sie vorkommt. Blüten weiss, öfters mit einem röthlichen Anhauche. Juni—Juli.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen, Jura.

Meum athamanticum. Jcq. Haarblättrige Bärenwurz.

Tafel 54.

Wurzel walzlich-spindlig, mehrköpfig, schopfig. Stengel aufrecht, stielrund, gerillt, kahl wie die ganze Pflanze, armblättrig, meistens in einige Aeste getheilt. Blätter 2—3fach-fiederschnittig, Abschnitte in haardünne fast quirlige Zipfel vielfach getheilt. Hülle 1—mehrblättrig, öfter halbirt, Blättchen lineal-pfriemlich, so lang als das Döldchen oder etwas länger. (Neilreich.)

Blüten weisslich. Auf Wiesen der Alpen und Voralpen. Juli—August.

Verbreitung: Karpathen, Sudeten, Ost-, Central-, Westalpen, Schwarzwald, Vogesen, Jura.

Valeriana montana. L. Berg-Baldrian.

Tafel 55.

Wurzelstock walzlich, schief oder senkrecht, mehrköpfig, Köpfe nicht schopfig. Stengel aufrecht, einfach, gefurcht, kahl wie die ganze Pflanze, seltener flaumig, mit 3 oder mehreren Blätter-

paaren besetzt. Blätter sämmtlich ungetheilt, eiförmig oder eilänglich, stumpf oder spitz, ganzrandig oder ungleich-gezähnt, die der unfruchtbaren Seitenbüschel und die untersten Stengelblätter gestielt, manchmal an der Basis herzförmig, die übrigen Stengelblätter kürzer gestielt und sitzend, schmäler, die obersten lanzettlich. Blüten in einer endständigen doldentraubigen Trugdolde. (Neilreich.)

Wurzel stark riechend, Stengel 1—1 $^1/_2$' hoch, Blumen weiss oder röthlich. An felsigen und steinigen Stellen der Alpen und Voralpen bis tief herab. Nicht gemein. Mai—Juli.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen, Jura.

Valeriana supina. L. Niedriger Baldrian.

Tafel 56.

Blätter gestielt, spatelig, ganzrandig oder etwas gezähnelt, gewimpert, das obere Paar lanzettlich, sitzend; Ebenstrauss endständig, kopfig; Wurzel vielköpfig. (Hausmann.)

Stengel aufstrebend 1—3''hoch, Blüten fleischroth. Auf höheren Alpen, mehr an feuchten Stellen. Selten. Juni—August.

Verbreitung: Ostalpen.

Artemisia spicata. L. Geährter Beifuss.

Tafel 57.

Rasenbildend, weissseidig, wurzelköpfig, Stengel einfach. Wurzelblätter 3theilig-vielspaltig, Stengelblätter sitzend, lanzettlich, eingeschnitten-gesägt. Köpfchen traubig-geährt-kugelig. Kelch 15—20 blütig. Kelchblättchen schwach-wollig-filzig, am Rande braunhäutig. Blumenkrone und Achaenien behaart. — Geruch aromatisch, Ge-

schmack bitter-aromatisch, der A. Mutellina ähnlich, aber durch die sitzenden eingeschnitten gezähnten stengel- und blütenständigen Blätter und durch den kahlen Blütenboden verschieden. (Hegetschweiler.)

Wurzel vielköpfig, Stengel 3—6″ h., Köpfchen sehr klein, gelb. Ganze Pflanze aromatisch riechend. — Juli—August.

Kommt vereinzelt auf den höchsten Stellen der Alpen vor.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen.

Doronicum cordatum. Schultz B. Herzblättrige Gamswurz.

Tafel 58.

Wurzelstock schief, senkrecht oder einwärts gedreht, walzlich, knotig, abgebissen, weder grundständige Blätter noch Ausläufer treibend. Stengel aufrecht, sammt den Blättern mehr oder minder weichhaarig, oder ziemlich kahl, einfach, 1—3köpfig oder oberwärts doldentraubig, ästig, vielköpfig. Stengelblätter ausgeschweift, oder flachgezähnt, spitz oder zugespitzt, die untern herzeiförmig, gestielt, am Blattstiele herablaufend oder geöhrlt, die folgenden herzförmig, länglich, umfassend-sitzend, unter der Mitte öfter zusammengezogen und dadurch spatlich oder fast geigenförmig, an Grösse allmählich abnehmend, die obersten länglich oder lanzettlich Randständige Blüten strahlend. (Neilreich.)

Stengel $1^1/_2$—3′ hoch, Blätter dicklich, trübgrün. Köpfchen gross, Blume sattgelb.

An feuchten und schattigen Stellen der Alpen und Voralpen; oft häufig. — Juni—August.

Verbreitung: Karpathen, Sudeten, Ostalpen.

Senecio abrotanifolius. L. Stabwurzblättriges Kreuzkraut.

Tafel 59.

Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend, rasig. Stengel aus liegender Basis aufsteigend, sammt den Blättern kahl oder etwas flaumig, oben doldentraubig ästig, 2—mehrköpfig, seltener einfach, 1köpfig, die untern Blätter doppelt-fiedertheilig, gestielt, die obern einfach-fiedertheilig, sitzend, Zipfel schmal-lineal, spitz, ganzrandig oder etwas gezähnt. Nebenschuppen ungefähr 2mal kürzer als die Hüllschuppen. Randständige Blüte strahlend. Achren kahl. (Neilreich.)

Stengel am Grunde halbstrauchartig, Jahrestriebe 3″—1′ lang. Blätter dicklich, dunkelgrün, glänzend, fein- und tiefgetheilt. Köpfchen gross, orangegelb.

Auf Felsen und zwischen Gestein, auch im Gerölle der Kalkalpen. — Juli—September.

Verbreitung: Karpathen, Ostalpen.

Hieracium intybaceum. Jacq. Vill. Weissliches Habichtskraut.

Tafel 60.

Der Stengel beblättert, nebst den Blütenstielen, dem Hauptkelche und den Blättern drüsig-behaart, klebrig, 1köpfig oder von der Basis an ästig, mit 1köpfigen Aesten; Blätter verlängert-lanzettlich, geschweift oder buchtig-gezähnt, die untersten an der Basis verschmälert, die nächstfolgenden sitzend oder stengelumfassend. (Hausmann.)

Auf steinigem Grund der Alpen und Voralpen, bis in die Waldregion hinab. Blüten hell—weisslichgelb. — August.

Verbreitung: Ost-, Central-, Westalpen, Vogesen.

Phyteuma Scheuchzeri. DC. Scheuchzer's Rapunzel.

Tafel 61.

Das Köpfchen vielblütig, kugelig, Blätter gekerbt-gesägt, die untern langgestielt, lanzettlich, verschmälert-zugespitzt, die der nicht blühenden Büschel herzförmig, die obern linealisch; die äussern Deckblätter linealisch, meist länger als die Köpfchen. (Hausmann.)

Stengel aufrecht, 1fach, gestreift, $1-1^1/_2{}'$ hoch. Blüten mit 3 Narben. Auf felsigen Stellen, steinigen Triften der Alpen und Voralpen bis in die Niederungen hinabsteigend.

Verbreitung: Ost-, Central-, Westalpen.

Phytheuma comosum. L. Schopfige Rapunzel.

Tafel 62.

Blüten in einer endständigen Dolde auf kurzen Stielchen; Blätter gezähnt, die wurzelständigen nierenförmig. (Hausmann.)

Blätter lebhaft meergrün, die ansehnlichen Einzelblüten sattviolett. In Felsenspalten der Alpen und Voralpen. — Mai—Juli.

Verbreitung: Karpathen, Ostalpen.

Campanula Morettiana. Rchb. Moretti's Glockenblume.

Tafel 63.

Blätter einfach-gesägt, die der unfruchtbaren Büschel herzförmig, langgestielt, die stengelständigen eiförmig, in den kurzen Blattstiel vorgezogen, die untern und obern kleiner; der Stengel aufrecht; 1—2blütig, Blüten aufrecht; Blumenkrone 4mal so lang als die lanzettlichen Kelchzipfel, 5lappig. (Hausmann.)

Stengel rasig aufstrebend, Aeste 3—6 Zoll hoch, eine einzelne aufrechte blaue Blume tragend. — Juni—Juli.

In Felsenspalten und steinigen Stellen der höheren Alpen. Verbreitung: Süd-Tirol und Ober-Italien.

Campanula thyrsoidea. L. Straussblütige Glockenblume.

Tafel 64.

Wurzel möhrenförmig, fleischig; Stengel aufrecht, kantig, sammt den Blättern steifhaarig, Haare an der Basis drüsig-klebrig; Blätter undeutlich-feingesägt oder ganzrandig, die grundständigen keilig, stumpf, in den Blattstiel verlaufend, die stengelständigen lineal-länglich, sitzend, die obersten lanzettlich, spitz. Blüten zu 1—3 in den obern Blattwinkeln sitzend, in eine längliche gedrungene Aehre zusammengestellt, Kelchzipfel eilanzettlich, Kapseln aufrecht. (Neilreich.)

Blüten walzlich-glockig, blassgelb, Stengel einfach 6—12″ hoch. Auf Wiesen, steinigen buschigen Stellen der Alpen. — Juni—Juli.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen, Jura.

Erica carnea. L. Fleischfarbiges Haidekraut.

Tafel 65.

Strauchig, liegend, ästig, Aeste aufrecht oder aufsteigend, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter zu 4 oder zu mehreren, quirlig, abfällig, nadelförmig, spitz, oberseits flach, rückwärts convex. Blüten in endständigen ährenförmigen meist einseitswendigen Trauben. Blumenkrone röhrig-krugförmig. Staubkölbchen sammt dem Griffel aus der Blumenkrone herausragend. (Neilreich.)

Aeste 3″—1′ lang. Kelch und Blume rosenroth, selten weiss, Antheren purpurschwarz. Auf Felsen, Waldrändern, in den Wäldern selbst bis zum Krummholze, oft ganze Gebiete mit einem dichten Rasen überziehend. — April—Mai.

Verbreitung: Karpathen, Sudeten, Ost-, Central-, Westalpen.

Rhododendron Chamaecistus. L. Zwerg-Alpenrose.

Tafel 66.

Strauchig, niedergestreckt, mit aufsteigenden Aesten. Blätter länglich oder elliptisch-lanzettlich, stumpf oder stumpflich, gesägt-gewimpert, sonst kahl, lederig, immergrün, beiderseits grasgrün, glänzend, unpunktirt, Wimpern öfter drüsentragend. Blüten zu 1—3 am Ende der Zweige aufrecht. Blumenkronen radförmig, drüsenlos. Blütenstiele und Kelche drüsig-behaart. Kelchzipfel lanzettlich, spitz, länger als breit. (Neilreich.)

Stengel höchstens $^1/_2$′ hoch. Blätter sehr klein, Blumenkronen gross, hellrosenfarben, mit purpurschwarzen Antheren, leicht abfällig. Kelche purpurröthlich. Sehr häufig an steinigen Stellen der Alpen und Voralpen, namentlich unter dem Krummholze. Tritt jedoch nie in jenen massenhaften Vereinigungen auf wie die andern Rhododendren unserer Alpen, und macht auch nicht im blühenden Zustande jenen lieblichen Eindruck, theils die Folge der blässern Farbe, theils auch, weil die Blüten gewöhnlich noch von den kahlen und dünnen Blatt- und Blütenstengeln des vorigen Jahres umgeben sind, und die neuen Blätter sich meist erst nach der Blüte entwickeln. — Juni—Juli.

Verbreitung: Karpathen, Ostalpen.

Gentiana lutea. L. Gelber Enzian.

Tafel 67.

Blüten quirlig, die untern gestielt; Blumenkrone im Schlunde nackt, radförmig, 5theilig; Zipfel lanzettlich, verschmälert-spitz, 3mal so lang als die Röhre; Staubkölbchen frei; Kelch halbirt, scheidenförmig; Blätter elliptisch, nervig. (Hausmann.)

Wurzel walzenförmig, geringelt, dick. Stengel aufrecht 2—4′ hoch; Wurzelblätter rinnig, gestielt, 5nervig; die stängelständigen herzförmig - halbumfassend. Blume gross, gelb in Scheinwirtel. Wurzel offen. — Juli—September.

An grasreichen Stellen der Alpen und Voralpen.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen, Vogesen, Jura, Schwarzwald.

Myosotis alpestris Schmidt. Alpen-Vergissmeinnicht.

Tafel 68.

Wurzel anfangs spindlig, später einen schiefen reichfaserigen Wurzelstock bildend. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig, abstehend-behaart wie die ganze Pflanze. Blätter ganzrandig, die untern länglich-verkehrteiförmig, stumpf, in den Blattstiel verlaufend, die obern länglich-lanzettlich, spitz, sitzend. Blüten aufrecht, in einseitigen blattlosen traubenförmigen Wickeln. Kelche abstehend-behaart, nach dem Verblühen geschlossen. Blütenstiele zuletzt fast wagrecht-abstehend, so lang als der Kelch bis 2mal länger. Röhre der Blumenkrone im Kelche eingeschlossen, Saum flachausgebreitet. Stengel nur 2—6″ hoch. Behaarung steifer, Tracht gedrungener, Trauben kürzer, Blütenstiele dicker, Kelche grösser, geht aber vielfach in Myosotis sylvatica über. (Neilreich.)

Stengel fast einfach, gedrungen, rauhhaarig. Blätter lanzettl. genähert, stumpf, etwas scharf. Blüten im Anfange lila-röthlich, im aufgeblüten Zustande sattblau. — Mai—Juli.

Auf buschigen Stellen der Alpen und Voralpen bis zu den Gebirgsthälern hinab.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen.

Veronica saxatilis. Jacq. Felsen-Ehrenpreis.

Tafel 69.

2—6″ hoch. Die Infloresceenz mit sehr kurzen umgebogenen, gegliederten, drüsenlosen Härchen besetzt. Blätter lineal-oblong oder oval, leicht gesägt. Kapsel länger als der Kelch, schwach ausgerandet. Griffel so lang als die Kapsel. Blumen gross, blau, mit rothem Ring am Grunde. Kommt in 2 Formen vor:

a) die Verschiedenblättrige (heterophylla), mit verlängerten lineal-oblongen obern und kurzen eirunden untern Blättern, fast aufrechtem Stengel und 4—6 Blüten.

b) die Gleichblättrige (isophylla), mit kurzen eirunden Blättern, 1—3 Blüten und gebogen ansteigendem Stengel. (Hegetschweiler.)

Blumen ansehnlich, sattblau, der Schlund mit einem purpurnen Ringe. — Juni—August.

An steinigen Stellen der Alpen und Voralpen, oft sehr häufig.

Verbreitung: Karpathen, Sudeten, Ost-, Central-, Westalpen, Vogesen, Jura.

Pedicularis Portenschlagii. Sauter. Portenschlag's Läusekraut.

Tafel 70.

Wurzelstock walzlich, schief, abgebissen, dickfaserig. Stengel aufrecht, einfach, beblättert, 1—2 reihig-behaart, sonst kahl, bald

etwas länger, bald kürzer als die grundständigen Blätter, manchmal bis zum Unmerklichen verkürzt. Blätter kahl, fiedertheilig; Zipfel lineal-lanzettlich, ungleich-gesägt. Blüten in einer endständigen 1—5blütigen an der Basis beblätterten Doldentraube. Kelche röhrig-glockig, kahl oder doch grösstentheils kahl, 5spaltig, Zipfel blattartig, ungleichgekerbt, an der Spitze zurückgekrümmt. Oberlippe der Blumenkrone in einen kurzen kugelförmigen Schnabel allmählich verlaufend, Unterlippe ungewimpert. Kapseln länglich-lanzettlich, an der Spitze schief-stachelspitzig, kahl, länger als der Kelch. (Neilreich.)

Blätter mehr trübgrün, Blumenkrone ansehnlich, fleischfarben oder purpurn. Gemein auf Triften, wie auch auf steinigen Stellen der Kalkalpen. — Juni—August.

Verbreitung: Karpathen, Sudeten, Ost-, Central-, Westalpen, Jura.

Pedicularis Friderici-Augusti. Tomm. Friedrich August's Läusekraut.

Tafel 71.

Wurzelfaden fadig gleich, Blätter langgestielt mit fiedertheiligen Platten. Oberste Stengelblätter sitzend. Unterste Deckblätter blattig, oberste lanzettlich unversehrt, alle mit Wollhaaren. Kelch glockig, weit, ebenfalls wollig, Saumzähne halblanzettlich, während sie bei voriger Art halbeiförmig sind. Blumen aussen etwas zottig, bisweilen so, seitlich an der Spitze des Helms nächst dem Schnabel, oder beiderseits des Helmgrundes, auch seitlich an dem Helme. Rohre gerade, innen behaart. Helm langsam gekrümmt, von überhängender Firste in den zweizähnigen Schnabel übergebogen. Lippe dreispaltig, seitliche Abschnitte halbeiförmig, am Grunde halb herzförmig, gesägt, gekerbt, mittlerer Abschnitt halb herzförmig-eiförmig quer kleingezähnelt oder kerbiggezähnelt. Zwei lange gleich-

laufende Kämme, die am Grunde des mittleren Abschnittes nach innen sich wenden. Staubfäden am Grunde breit, an Spitze und Grund mit Barthaar. Blume gelbgrün, dann gelb, endlich beim Welken röthlich. Aehnlich der P. flava Pall. (Reichenbach.)

Stengel aufrecht, 5—10″ hoch, Wurzel ein schiefes Rhizom, Blütenähre kurz, gedrängt; Blüten schön hellgelb, beim Verblühen bräunlich gelb.

Auf Bergwiesen und grasigen Abhängen der Alpen und Voralpen. — Juni—Juli.

Verbreitung: Am Berge Slavnik auf Voralpenwiesen über Prewald gegen Görz.

Pedicularis foliosa L. Reichblättriges Läusekraut.

Tafel 72.

Wurzel walzlich-spindlig, zuletzt ästig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach, ziemlich kahl, besonders oberwärts beblättert, länger als die grundständigen Blätter. Blätter fiedertheilig, oberseits kahl, rückwärts sammt den Blattstielen zerstreut-behaart, Stengelblätter abwechselnd; Zipfel länglich-lanzettlich, fiederspaltig mit lanzettlichen gesägten oder eingeschnittenen Läppchen. Blüten in einer endständigen gedrungenen, länglichen, beblätterten Aehre. Kelche röhrig, an den Nerven zottig, ungleich 5zähnig. Oberlippe der Blumenkronen zottig, ungeschnäbelt. Kapseln eiförmig, stachelspitzig, kahl, etwas länger als der Kelch. (Neilreich.)

Auf Felsen der Alpen und Voralpen. Blüten schwefelgelb. Juli—August.

Verbreitung: Ost-, Central-, Westalpen, Vogesen, Jura.

Pedicularis recutita. L. Trübrothes Läusekraut.

Tafel 73.

Wurzelstock walzlich, schief, knotig, fast knollenförmig, dickfaserig. Stengel aufrecht, einfach, beblättert, kahl wie die ganze Pflanze oder oberwärts an den Kanten fläumlich, länger als die grundständigen Blätter. Blätter fiederspaltig mit lanzettlichen eingeschnitten-gesägten Zipfeln. Stengelblätter abwechselnd. Blüten in einer endständigen gedrungenen, länglichen, zuletzt walzlichen, an der Basis beblätterten Aehre. Kelche glockig, 5spaltig mit lanzettlichen ganzrandigen gewimperten Zipfeln. Blumenkronen kahl, Oberlippe ungeschnäbelt. Kapseln eiförmig, stachelspitzig, kahl, etwas länger als der Kelch. (Neilreich.)

Stengel 1—2′ hoch, reichblättrig, Blüten schnell verwelkend, grünlich und trübblutroth überlaufen. An feuchten und schattigen Stellen der Alpen und Voralpen. Juni—Juli.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen.

Pedicularis rosea. Wulf. Rosenrothes Läusekraut.

Tafel 74.

Wurzelstock walzlich, schief, dickfaserig. Stengel aufrecht, einfach, 1—3blättrig oder blattlos, unten sammt den Blättern kahl, oben sammt den Deckblättern und Kelchen weisswollig, so lang oder nur etwas länger als die grundständigen Blätter. Blätter fiedertheilig mit linealen, ungleich-gesägten oder fast fiederspaltigen Zipfeln. Stengelblätter abwechselnd oder fehlend. Blüten in einer endständigen, gedrungenen, kopf- oder eiförmigen, an der Basis beblätterten Aehre. Kelche röhrig, 5spaltig, mit lanzettlichen ganz-

randigen Zipfeln. Blumenkronen kahl, Oberlippe ungeschnäbelt. Kapseln eiförmig, stachelspitzig, kahl, länger als der Kelch. (Neilreich.)

Auf Triften der Kalkalpen; Blumenkrone rosenroth, Oberlippe satter. Juni—August.

Verbreitung: Ost-, Westalpen.

Calamintha alpina Lam. Grossblütiger Bergthymian.

Tafel 75.

Wurzel ästig-faserig, ausdauernd, rasig. Stengel liegend oder aufsteigend, einfach oder ästig, sammt den Kelchen flaumig. Blätter eiförmig oder elliptisch, spitz, etwas gesägt, kahl. Blüten gebüschelt, in armblütigen, entferntstehenden Scheinquirlen. Fruchtkelche offen, mit abstehenden Zähnen. (Neilreich.)

Aeste aufstrebend, kantig 4—6 Zoll hoch; Kelch deutlich 2lippig, Blumen violett. Juni—August.

Auf sonnigen Abhängen der Alpen und Voralpen, bis in die Ebene herab.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen, Jura.

Horminum pyrenaicum. L. Pyrenäisches Drachenmaul.

Tafel 76.

Kelch 2lippig, Oberlippe 3zähnig, Seitenzähne kielrippig. Blumenkrone 2lippig, Oberlippe aufrecht 2spaltig, Unterlippe 3spaltig. Röhre mit einem von Haaren gebildeten Ringe. Staubgefässe 4, 2mächtig, von einander entfernt, gegen die Spitzen unter der Ober-

lippe der Blumenkrone bogig-zusammenneigend. Staubkölbchen paarweise zusammenhängend, Säckchen an der Spitze zusammengewachsen, in einer gemeinschaftlichen Längsritze aufspringend. Wurzelblätter gestielt, eiförmig-länglich, gekerbt, kahl. Wirtel meist 6blütig, nackt. (Hausmann.)

Auf grasreichen Triften höherer Alpen. Blumenkrone violett. Juli—August.

Verbreitung: Ost-, Centralalpen.

Betonica Alopecurus. L. Weissgelbe Betonie.

Tafel 77.

Wurzelstock walzlich, knotig, schief, dickfaserig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach, armblättrig, rauhhaarig, wie die ganze Pflanze. Blätter gestielt, herzeiförmig oder eiförmig, stumpf oder spitz, grobgekerbt oder gezähnt. Blüten gebüschelt, in einer scheinquirligen meistens gedrungenen kopfförmigen, seltener unterbrochenen Aehre. Kelche so lang als die Blumenkronröhre. (Neilreich.)

Stengel 8—10 Zoll hoch, einfach, rauhhaarig, 4kantig, Blüten wirteligen Aehren gelblichweiss. Juli—August.

Auf Triften der Alpen und Voralpen häufig.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen.

Androsace villosa L. Zottiger Mannsschild.

Tafel 78.

Wurzel vielköpfig; Rosetten entfernt, fast kugelig; Schaft, Dolde und Blätter von verlängerten, undeutlich-gegliederten Haaren zottig; Blätter lanzettlich, an der Basis verschmälert, ganzrandig;

Blütenstiele während der Blütezeit so lang oder kürzer als die Hülle; Blumenkrone länger als der Kelch. (Hausmann.)

Pflanze Rasen bildend; Dolde mit einer Hülle umgeben; Schaft 2—4″ hoch, 2—5blütig; Krone weiss, zuletzt röthlich, mit gelbem Schlunde. Juni—August.

Auf Felsen und in Felsenspalten der höheren Alpen.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen, Jura.

Primula commutata. Schott. Veränderliche Primel.

Tafel 79.

Blätter spatenförmig in den Stiel verschmälert, weich, drüsenhaarig, an der Spitze ungleich, grossgezähnt. Kelchblätter breit, 3eckig. Staubgefässe des kurzgriffeligen Geschlechtes über der Mitte der Röhre eingefügt; Kelch offen; Blüten rosenroth, Blumenblätter verkehrt-herzförmig. (Schott.)

Stämmchen kurz, weich; Blätter etwas dick, schmutzig grün, breit, grob-gezähnt. Blüte rosenroth auf einem 3—6″ hohen Schafte, zahlreich. März—April.

Verbreitung: Auf Porphyrfelsen bei dem Schlosse Herberstein in Steiermark.

Primula minima. L. Kleinste Primel.

Tafel 80.

Wurzelstock walzlich, knotig, schief oder senkrecht, mehrköpfig, dickfaserig. Blätter grundständig, keilig, abgestutzt, an den Seiten ganzrandig, vorn eingeschnitten-gezähnt mit feinzugespitzten Zähnen, kahl oder etwas flaumig, in der Jugend einwärts gerollt. Stengel verkürzt oder beinahe fehlend, blattlos, kahl oder

sammt den Kelchen drüsig, rauh, ein-, selten 2blütig. Deckblätter 1—2, lineal, spitz. Kelche walzlich-glockig, länger als die halbe Blumenkronröhre, Kelchzipfel stumpf. Zipfel der Blumenkrone halb-2spaltig. (Neilreich.)

Eine sehr kleine, kaum 1 Zoll hohe Pflanze, mit lederartigen, oben glänzenden Blättern und einzelnen tiefspaltigen, violett-rosa Blumen. Juni—Juli.

Auf Triften der höheren Alpen.

Verbreitung: Karpathen, Sudeten, Ost-, Centralalpen.

Daphne Blagayana Freyer. Blagayscher Kellerhals.

Tafel 81.

Aufsteigend, meist einfach, Blätter etwas lederartig umgekehrt eirundlänglich, stumpf, kahl, Blüten in Endbüscheln, Röhre aussen leicht behaart, länger als die ovalen Saumabschnitte. (Reichenbach.)

Ein immergrüner, kriechender Strauch mit lederigen Blättern; Blüten gelblich-weiss, sehr wohlriechend. — April—Mai.

Verbreitung: Bis jetzt nur auf dem Lorenziberge bei Bilichgrätz in Krain gefunden.

Daphne striata. Tratt. Geriefter Seidelbast.

Tafel 82.

Blüten endständig, büschelig, sitzend, kahl; Perigonzipfel elliptisch, um ein Drittel kürzer als die Röhre; Deckblätter eiförmig, kurz-stachelspitzig, ein Drittel so lang als die Röhre; Blätter linealisch-keilig, stumpf oder ausgerandet, kurz-stachelspitzig, kahl. (Hausmann.)

Blüten carmin- bis purpurroth. Auf Felsen der Alpen. — Juni—Juli.

Verbreitung: Ost-, Central-Alpen.

Salix retusa. L. Gestutztblättrige Weide.

Tafel 83.

Blätter verkehrt-eiförmig, in den kurzen Blattstiel herablaufend, ganzrandig, oder am Grunde drüsig-sägezähnig, an der Spitze stumpf oder ausgerandet bis eingeschnitten, kahl, oberseits glänzend, unterseits glatt; weibliche Kätzchen länglich, wenigblütig; die Schuppe von der Länge des kahlen Eierstockes, Narben 2—2 spaltig, die Lappen fadenförmig. (Kittel.)

Kleiner kriechender Strauch mit aufsteigenden Aesten, 5—9 blütigen gipfelständigen Kätzchen. — Mai—Juni.

Auf Triften und Felsen der meisten Alpen.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen.

Alnus viridis. DC. Grüne Erle.

Tafel 84.

Strauch. Blätter gestielt, eiförmig, spitz oder kurzzugespitzt, doppelt-gesägt, gleichfarbig, rückwärts blässer und besonders in der Jugend auf den Nerven kurzhaarig, in den Winkeln der Seitennerven gebärtet, sonst kahl. Männliche Kätzchen walzlich, einzeln oder zu 2—5 in überhängenden Trauben. Weibliche Kätzchen länglich zu 2—5 in aufrechten Trauben. (Neilreich.)

Ein kleiner Strauch der Alpen, in den niedrigen Gebirgen aber bisweilen einen kleinen Baum darstellend. Die Blätter auf beiden Seiten grün; Blüten einhäusig in Kätzchen; die männlichen

1—2 Zoll lang, abfallend, die weiblichen kaum 6 Linien lang, einen holzigen Zapfen bildend, der erst im zweiten Jahre reift. Auf Gebirgen, in Holzschlägen der Voralpen und zerstreut auf Alpen, besonders des Urgebirges. — April—Mai.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen, Schwarzwald.

Pinus Mughus. Scop. Zwergföhre, Legföhre, Krumm- oder Knieholz, Zerben, Lecken, Latschen.

Tafel 85.

Strauchig. Blätter schmal-lineal, oberseits flach oder rinnig, rückwärts konvex, stachelspitzig, kaum stechend, paarweise in einer Scheide, bleibend. Männliche Kätzchen länglich, am Grunde der heurigen Triebe quirlig-ährenförmig-gehäuft. Weibliche Kätzchen oval oder länglich, einzeln oder zu 2—6 beisammen, im ersten Jahre an der Spitze der heurigen Triebe, im zweiten Jahre durch Bildung neuer Triebe seitenständig, während und nach der Blüte aufrecht, bei der Fruchtreife schief- oder wagrecht-abstehend, beinahe sitzend; Deckschuppen zur Zeit der Blüte fast so lang als die Fruchtblätter, die letztern mehr oder minder verdeckend. Zapfen (vor der Eröffnung) eiförmig oder eikegelförmig, Zapfenschuppen spaltig-länglich, zusammengedrückt, 3seitig, mit einem verschoben-4eckigen oder fast 3eckigen genabelten Schilde. (Neilreich.)

Ein Baum mit niederliegenden, aufsteigenden Aesten und kurzem Stamme. Bedeckt oft grosse Strecken der felsigen Alpengehänge, kommt überall auf den Alpen und Voralpen massenhaft vor, und ist unter den Namen: Knieholz, Latsche, Legföhre, Krummholztanne sehr bekannt. — Mai—Juni.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen, Jura.

Pinus Cembra L. Zirbel-Kiefer. (Arve. Zirmbaum.)

Tafel. 86.

Stamm aufrecht. Blätter zu 3—5, steif, die heurigen Zapfen aufrecht, zu 2—4, am Ende der Zweige, gestielt, die reifen gross, sitzend, eiförmig, stumpf; Schuppen flach, aufrecht, flaumig, an der Spitze etwas abstehend; Schild sehr klein, fast verwischt. Samen flügellos. (Hausmann.)

Ein Baum von mittlerer Grösse; die Blätter sind in der Jugend blau-grün, und auf beiden Seiten des Mittelnervs der oberen Seite bläulich-weiss. Die Zapfen einzeln, zu 2 und zu 3, bis faustgross, dunkel-violett-braun. Seine Früchte werden allgemein unter den Namen „Zirbelnuss" gegessen.

In feuchten Lagen der Hochalpen. Mai—Juni.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen.

Orchis sambucina L. Hollunderblütiges Knabenkraut.

Tafel 87.

Knollen länglich und ungetheilt oder kurz- 2—3lappig. Stengel beblättert. Die untern Blätter keilig, gegen die Spitze verbreitert, die folgenden länglich oder lanzettlich. Aehre länglich, ziemlich gedrungen. Deckblätter sämmtlich vielnervig-aderig, so lang als das Perigon oder länger. Perigonzipfel stumpflich, die 2 seitlichen abstehend, zurückgeschlagen, die 3 obern helmartig-zusammenschliessend. Honiglippe seicht-3lappig oder fast ungetheilt, Seitenlappen abgerundet, Mittellappen kleiner, stumpf oder ausgerandet. Sporn walzlich, abwärts gerichtet, so lang als der Fruchtknoten oder länger. (Neilreich.)

Blüten gelblichweiss, die Blätter ungefleckt, dunkelgrün. Stengel 4—10″ hoch. Mai—Juni.

Auf höheren Bergwiesen, oft massenhaft; an Waldrändern der Voralpen gemein.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen, Süddeutsche Gebirge bis zum Harz.

Orchis sambucina L. v. incarnata. Rothblühendes Hollunderblütiges Knabenkraut.

Tafel 88.

Ist eine Varietät des weissgelb blühenden Knabenkrautes mit purpurrothen Blüten.

Verbreitung: Wächst selten vereinzelt, sondern tritt mit den Vorigen an denselben Orten und in ziemlich gleicher Anzahl gemeinschaftlich auf.

Gymnadenia albida Rich. Weisslich blühende Gymnadenie.

Tafel 89.

Knollen tief handförmig getheilt, Theile walzlich oder spindlig. Stengel beblättert. Untere Blätter länglich-verkehrt-eiförmig, obere lanzettlich, öfter sehr klein, scheidenförmig. Aehre walzlich, gedrungen, manchmal fast einseitswendig. Deckblätter 3nervig, so lang als der Fruchtknoten oder länger. Perigonzipfel stumpf, alle 5 in einen eiförmigen Helm zusammenschliessend. Honiglippe 3spaltig, Zipfel zungenförmig, spitz, der mittlere breiter. Sporn walzlich-keulenförmig, abwärts gerichtet, 2—3mal kürzer als der Fruchtknoten. Stengel 1—10″ hoch. Blätter grasgrün. Aehre dünn, Perigone sehr klein, gelblichweiss, von schwachem Geruche.

Auf Wiesen, Triften, an Waldrändern und im Felsenschutte der Voralpen und Alpen (3000—6000′) sowohl auf Kalk als Schiefer. (Neilreich.)

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-Alpen, Schwarzwald.

Crocus albiflorus Kit. All. Weissblühender Safran.*)

Tafel 90.

Die Einschnitte der Blumenkrone vollkommen ganz, stumpf; die Staubbeutel doppelt so lang als die Staubfäden. (Kitaibel in Schultes Oesterreich's Flora.)

Die Blumen bleiben immer weiss mit gelblicher Röhre, die Einschnitte sind nie ausgerandet, die Blätter schmäler. Auf Alpen und Voralpen. (Schultes.)

April, auf den Alpen später.

Verbreitung: Ost-Alpen.

Convallaria verticillata. L. Quirliges Maiblümchen.

Tafel 91.

Wurzelstock walzlich, knotig, wagrecht-kriechend. Stengel aufrecht, beblättert, kahl wie die ganze Pflanze, kantig, mit der Spitze etwas vorwärts geneigt. Blätter quirlig zu 3—7, lanzettlich oder lineal-lanzettlich, zugespitzt, ganzrandig, sitzend. Blütenstiele in den Blattwinkeln, quirlig, überhängend, 1—3blütig. Perigone walzlich-röhrig. Staubgefässe kahl. Beeren kuglig. (Neilreich.)

Blüten weissgrün, hängend; Wurzelstock knotig, kriechend; Stengel 1—2′ hoch, 3—9 Blätter in jedem Wirtel tragend.

*) Von vielen Botanikern wird diese Pflanze nur als eine Abart des Crocus vernus All. angesehen.

Kommt häufig in Auen, Bergwäldern, Holzschlägen und an schattigen Stellen der Voralpen vor. Mai—Juni.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen.

Paradisia Liliastrum Bertol. Lilienartige Paradisie.

Tafel 92.

Perigon 6blättrig, trichterförmig. Fruchtknoten durch einen kurzen Fruchtträger über den Fruchtboden erhoben. Staubgefässe an der Spitze des Fruchtträgers unter dem Fruchtknoten eingefügt; Staubkölbchen aufliegend. Griffel ungetheilt; Narbe schwach-3lappig. Samen kantig.

Blüten in einer einseitigen Traube. Blätter linealisch, schwachrinnig; Stengel einfach, blattlos. (Hausmann.)

Schaft einfach, 1—2′ hoch, 3—5blütig; Blüten rein weiss, einer Lilie ähnlich, etwas kleiner. Wurzel fleischig; Blätter lanzettlineal-flach.

Verbreitung: Ost-, Central-, West-Alpen.

Juncus trifidus. L. Dreispaltige Simse.

Tafel 93.

Wurzelstock walzlich, ästig, kriechend, holzig, dichtrasig. Stengel aufrecht, fädlich, armblättrig. Blätter feinlineal oder fast borstlich, rinnig, zugespitzt, scheidig, an der Mündung der Scheiden vom zerschlitzten Blatthäutchen gewimpert. Blüten 6männig, einzeln, in einer endständigen 1—4blütigen Spirre. Perigonblätter zugespitzt; fast so lang als die ellipsoidische Kapsel. (Neilreich.)

Eine in Büscheln wachsende Pflanze; Rhizom kriechend; Hüllblätter den fädlichen 4—10″ hohen Halm überragend. Kelchklappen und Kapseln braun. Juli—August.

Auf felsigen Stellen der höheren Granitalpen, nicht häufig.

Verbreitung: Karpathen, Sudeten, Ost-, Central-, Westalpen.

Eriophorum alpinum. L. Alpen-Wollgras.

Tafel 94.

Wurzelstock stielrund, ästig, kriechend, einzelne Halme und Rasen, aber keine Blätterbüschel treibend. Halme aufrecht, 3kantig, an den Kanten rauh, am Grunde bescheidet, sonst nackt, kahl wie die ganze Pflanze, die fruchtbaren eine einzige endständige Aehre tragend, die unfruchtbaren in eine pfriemliche Spitze verlaufend. Die oberste Scheide in ein sehr kurzes halbstielrundes Blättchen übergehend, die unteren blattlos. Aehre eiförmig, armblütig, auch bei der Fruchtreife aufrecht. Bälge stumpflich. Wollhaare gekraust-schlänglich, locker. (Neilreich.)

Wurzelstock kriechend; Halm knotenlos, am Grunde mit Scheiden bekleidet, 4—12″ hoch; Blätter sehr kurz.

Auf torfigem Boden der Alpen. April—Mai.

Verbreitung: Karpathen, Sudeten, Ost-, Central-, Westalpen, Schwarzwald.

Carex baldensis. L. Baldische Segge.

Tafel 95.

Aehrchen mannweibig, oberwärts männlich, meist 3, in ein lappiges, an der Basis mit einer 2blättrigen, wagrecht-abstehenden

Hülle umgebendes Köpfchen gehäuft; Narben 3; Früchte walzlich-länglich, stumpf, sehr kurz-geschnäbelt. (Hausmann.)

Halme schwach, 4—12″ hoch; Blätter linealisch, gerinnelt, scharf; Blütenscheidchen wie die Früchte weisslich.

Kommt in der Waldregion der Voralpen, so auch an steinigen Stellen der Alpen vor. Mai—Juli.

Verbreitung: Central-Alpen.

Carex atrata. L. Schwärzliche Segge.

Tafel 96.

Wurzelstock faserig, rasig, beblätterte Ausläufer treibend. Halme aufrecht, 3kantig, oben nackt. Blätter lineal, flach. Grundständige Scheiden ganz. Aehren 3—5, eiförmig oder länglich-walzlich, gedrungenblütig, sitzend oder kurzgestielt, aufrecht, nickend oder zuletzt überhängend, an der Spitze des Halmes gehäuft oder die unterste mehr oder minder entfernt und länger gestielt; die endständige Aehre an der Spitze weiblich, unten männlich, alle übrigen weiblich. Deckblätter häutig, manchmal in eine krautige Spitze auslaufend oder das unterste blattartig, lineal, scheidenlos oder kurzscheidig, so lang oder länger als die Aehre. Narben 3, selten 2. Früchte verkehrt-eiförmig oder länglich, zusammengedrückt, nervenlos, kahl, mit einem sehr kurzen undeutlich-2zähnigen Schnabel. (Neilreich.)

Wurzel faserig; Halme 6—12″ hoch beblättert, Ausläufer treibend; Blätter kurz, flach, grasgrün. Bälge purpurschwarz, mit bleicherem Rande.

Findet sich nicht selten auf Triften der Voralpen, sowie auf felsigen, trockenen Orten der Alpen. Mai—Juli.

Verbreitung: Karpathen, Sudeten, Ost-, Central-, Westalpen.

Phleum alpinum. L. Alpen-Lieschgras.

Tafel 97.

Wurzelstock ausdauernd, faserig, kurze Ausläufer treibend, manchmal rasig. Halme aufrecht oder eingeknickt-aufsteigend, kahl wie die ganze Pflanze, oben meistens nackt, oberste Blattscheide in der Regel aufgeblasen. Blätter lineal-lanzettlich. Rispe in eine gedrungene längliche oder ovale, seltner walzliche Scheinähre zusammengezogen. Aehrchen länglich-keilig. Hüllspelzen lineal-länglich, schief abgeschnitten, in eine pfriemliche Granne plötzlich zugeschweift, am Kiele von langen wagrecht-abstehenden Borsten gewimpert; Granne ungefähr so lang als die Hüllspelze. Kein Ansatz zu einer zweiten Blüte. (Neilreich.)

Scheinähre bläulich; Blätter meergrün, flach; Halm bis 1′ hoch, stark knotig. Juni—Juli.

Häufig auf Triften und Wiesen der Alpen und Voralpen.

Verbreitung: Karpathen, Sudeten, Ost-, Central-, West-Alpen.

Aira flexuosa Host. Voralpen-Schmele.

Tafel 98.

Wurzelstock faserig, rasig, manchmal kurze Ausläufer treibend. Halme aufrecht, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter borstlich-zusammengefaltet. Rispe eiförmig oder länglich, lockerblütig, ausgebreitet oder zusammengezogen, aufrecht oder überhängend. Aehrchen 2blütig. Obere Hüllspelze einnervig. Untere Blütenspelze an der Spitze abgestutzt-gezähnelt, kurz oberhalb der Basis gegrannt. Granne gekniet, unter dem Knie gedreht, um die Hälfte länger als die Blütenspelze, weit über die Hüllspelzen hinausragend. Fruchtknoten kahl. Früchte ohne Längsfurche, frei.

Halme 1—2′ hoch. Blätter meistens bogig gekrümmt, grasgrün oder violett überlaufen. Rispe 2—4″ lang, schlaff, Aehrchen klein $1^1/_2$—2‴ lang; glänzend, grünlich, gelblich oder violett überlaufen. (Neilreich.)

Auf Gebirgen und Alpen ist die Rispe meistens kleiner, mehr aufrecht und mehr zusammengezogen, die Aehrchen dunkler gefärbt.

Verbreitung: Karpathen, Sudeten, Ost-, Central-, Westalpen, Schwarzwald, Jura.

Festuca alpina Gaud. Alpen-Schwingel.

Tafel 99.

Rispe während der Blütezeit abstehend; Aehrchen 4—8blütig; Blüten lanzettlich, wehrlos oder begrannt, Granne kurz oder auch länger und halb so lang als die Blüte; untere Spelze schwach-5nervig, obere länglich-lanzettlich, an der Spitze 2zähnig; Blätter alle zusammengefaltet-borstlich; Blatthäutchen 2öhrig; Wurzel faserig. (Hausmann.)

Die unteren Aeste 1—2, die oberen 1ährig, kurz; Aehrchen einseitswendig. Wächst auf felsigen, steinigen Abhängen, auf Triften der Alpen und Voralpen. Mai—Juni.

Verbreitung: Karpathen, Ost-, Central-, Westalpen.

Festuca Halleri. All. Hallers Schwingel.

Tafel 100.

Rispe zusammengezogen, während der Blütezeit aufrecht, etwas abstehend; Aehrchen 4—5blütig, die oberen einzeln, fast sitzend, die unteren länger-gestielt, einzeln oder 2—3 auf einem

Äste wechselständig; Blüten lanzettlich, begrannt, Granne halb so lang als die Blüte; untere Spelze 5nervig, lanzettlich-verschmälert, an der Spitze 2spaltig; Blätter alle zusammengefaltet-borstlich; Blatthäutchen 2öhrig; Wurzel faserig. (Hausmann.)

Auf Triften der höheren Alpen, an sonnenreichen trockenen Stellen, nicht selten. Juli—August.

Verbreitung: Ost-, Central-, Westalpen.



Deutsch- und lateinisches Namenverzeichniss.



Thalictrum aquilegifolium L.



Anemone vernalis. L.



Ranunculus platanifolius. L.



Ranunculus Thora L.



Ranunculus hybridus Biria



Arabis serpyllifolia. Vill.



Alyssum Wulfenianum Bernh.



Petrocallis pyrenaica. Brown



Draba aizoides. L.



Cochlearia pyrenaica D. C.



Kernera saxatilis. — Rchb.



Thlaspi cepeaefolium K.



Biscutella laevigata. L.



- Aethionema saxatile - R. - Br.



Viola biflora L.



Polygala Chamaebuxus. L.
var: purpurea.



Silene Pumilio. Wulf.



Silene Saxifraga. L.



Silene alpestris. L.



Alsine laricifolia. Wahlbg.



Moehringia polygonoides. M & K.



Moehringia Ponae. Fnzl.



Cerastium uniflorum. Murith
glaciale. Gaud.



Linum alpinum L.



Geranium macrorhizum. L.



Geranium argenteum L.



Hedysarum obscurum L.



Orobus luteus. L.



Geum reptans L.



Geum montanum L.



Potentilla nitida. L.



Sempervivum Wulfenii. Hoppe.



Sempervivum Funkii Br.



Sempervivum Pittonii Schtt.



Sempervivum montanum L.



Sempervivum arachnoideum (auct.)



Saxifraga Cotyledon. L.



Saxifraga altissima Kerner.



Saxifraga crustata. Vest.



Saxifraga mutata L.



Saxifraga squarrosa Sieb.



Saxifraga bryoides L.



Saxifraga tenella Wulf.



Saxifraga cuneifolia L.



Saxifraga muscoides. Wulf.
var: caespitosa:



Saxifraga androsacea L.



Saxifraga petraea. L.



Saxifraga cernua L.



Saxifraga rotundifolia L.



Saxifraga hieracifolia W. et K.



Zahlbrucknera paradoxa. Rch.



Astrantia major. L.



Athamanta cretensis L.



Meum athamanticum J.



Valeriana montana. L.



Valeriana supina. L.



Artemisia spicata Wulf.



Doronicum cordatum - Schultz

(D. cordifolium - Sternbg.)



Senecio abrotanifolius. L.



Hieracium intybaceum Wulf.



Phyteuma Scheuchzeri All.



Phyteuma comosum L.



Campanula Morettiana Rb.



Campanula thyrsoidea L.



Erica carnea. L.



Rhododendron Chamaecistus L.



Gentiana lutea L.



Myosotis alpestris Schmidt.



Veronica saxatilis Scop.



Pedicularis Portenschlagii Sauter.



Pedicularis Friederici Augusti Tomm.



Pedicularis foliosa. L.



Pedicularis recutita. L.



Pedicularis rosea. Jacq.



Calamintha alpina Lam.



Horminum pyrenaicum L.



Betonica Alopecurus L.



Androsace villosa. L.



Primula commutata Schott.



Primula minima L.



Daphne Blagayana. Freyer.



Daphne striata. Tratt.



Salix retusa L.


84.
Alnus viridis. DC.



Pinus Mughus Scop.



Pinus Cembra. L.



Orchis sambucina L.



Orchis sambucina. L. var. incarnata.



Gymnadenia albida Rich.



Crocus albiflorus - Kit.



Convallaria verticillata L.



Paradisia Liliastrum Bert.

Juncus trifidus. L.



Eriophorum alpinum. L.



Carex baldensis. L.



Carex atrata. L.



Phleum alpinum L.



Aira flexuosa L.



Festuca alpina. Sut.



Festuca Halleri All.